

**Zeitschrift:** Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische  
Monatsschrift  
**Band:** 6 (1928)  
**Heft:** 1

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Bärenspiegel

Bernisch-schweizerische humoristisch-satirische Monatschrift.  
Erscheint Mitte jeden Monats.

## Im Olymp.

Zeichnung von A. Bieber.



Bundesräte Hofmann und Müller: Sei uns gegrüßt lieber Eidgenosse!  
Genießen wir also gemeinsam den Dank des Vaterlandes!

## Verschiedene Neujahrswünsche.

### Der Advokat.

Friede sei, liebe Freunde, mit euch allen,  
Hört auf der Kanzel man den Pfarrer oft dozieren.  
Dies Wort jedoch will mir nicht recht gefallen,  
Wovon soll denn ich, armer Teufel, existieren?  
Bring', neues Jahr, doch recht viel Streitigkeiten,  
Verleumdungen im Haus und in der Presse,  
Skandale, Haß und Zwist auf allen Seiten  
Und übergieb' sie alle mir, die saftigen Prozesse!

### Die Damenschneiderin.

Manch' Robe ging im alten Jahr  
Aus meinem Atelier, fürwahr.  
Mein Kundenkreis ist ziemlich groß,  
Ich schaff' für feine Damen bloß,  
Für die Frau Oberst, Frau Doktor,  
Sie sprechen öfters bei mir vor.  
Doch leider oft viel Zeit verstreicht  
Bis man die Rechnungen begleicht.  
Für's neue Jahr, da wünsch ich mir:  
Daß man mich endlich zahlt, Seit wär es schier!

### Der Beamte.

Als Diener unseres Staats scheid' sich's wohl nicht,  
Daß streng mit ihm ich gehe ins Gericht.  
Doch möcht' ich, s'wird wohl nicht s'Genick mir brechen,  
Zum neuen Jahr doch einen Wunsch aussprechen,  
Den Wunsch, daß man mir schreibt: Geehrter Herr,  
Wir schätzen Ihre großen Dienste sehr  
Und wir beehren uns mit diesen Zeilen  
Gleichzeitig Ihre Beförderung mitzuteilen.

### Der Kommunist.

Poß Donner, Stod und Schwerenot,  
Wann wird die Menschheit endlich rot!  
Schon wieder ist ein Jahr herum,  
Die Welt, sie steht noch fest — wie dumm.  
Ordnung, sie herrscht fast überall,  
Und noch regiert das Kapital.  
Solch' Zustand ist fürwahr ein Hohn.  
Wünsch' eins nur: Revolution!  
Fluch über all das Lumpenpack —  
Und s'Geld dafür in unsern Sack!

### Der Backfisch.

Ich wünsche mir zum neuen Jahr  
Den Bubikopf vorerst, 's ist klar.  
Daneben möcht' ich, 's wäre fein,  
So schlank wie meine Freundin sein.  
Die schlanke Linie, sie muß her,  
Viel lieber eß ich gar nichts mehr.  
Doch Pralinees nähm ich — und dann  
Wünsch' ich mir einen Bräutigam —  
Arzt, Direktor — es ist mir gleich,  
Mit einem Auto — und dazu recht reich!

### Der Junggeselle.

Ich bin zufrieden mit der Welt,  
Im ganzen sie mir gut gefällt.  
An Weibern hab ich jederzeit  
Was ich bedarf zu meiner Freud.

Bring', neues Jahr, mir stets Vergnügen,  
Laß mich nie krank im Bette liegen,  
Schick' mir kein Zahnweh auf den Hals,  
Lieber ne Erbschaft allenfalls.  
Und dann — mir wird bei dem Gedanken schon  
ganz wehe —  
Bewahr mich gnädig doch vor Traualtar und Ehe!

### Der kleine Hansli.

Ich wünsche mir zum neue Jahr  
Es Schwöschterli mit blondem Haar,  
Doch keis mit länge Züpfle.  
Derzue e Fueßball no zum schtöpfle.  
So eine wie dr Ruedi het,  
Dä nimmt ne albe no i ds Bett.  
De hätt i gärn — dir müeßst dra dänke —  
We me mir würd e Radio schänke,  
So eine bis uf Afrika.  
Ich würd de gäng Sorg zue ihm ha.  
Und vilicht, hätt no bald vergässe,  
No öppis Chocola zum ässe.

### Der Bärenspiegel.

Der Bärenspiegel wünscht den Lesern allen  
Zum neuen Jahr ein frohes Erdenwallen.  
Ein Leben voller Freud und ohne Weh,  
Dazu stetsfort ein volles Portemonnaie.  
Den Ledigen sei ein Gespan beschieden,  
Verheirateten wünscht er des Hauses Frieden.  
Und wo kein Friede ist, 's kommt öfters vor,  
Zum mindesten Ausdauer und Humor.  
Er wünscht — daß es doch alle lesen könnten —  
Zum neuen Jahr viel neue Abonnenten!!!

Bob.



Eine Tochter aus bernischen Landen wurde behufs Erlernung der französischen Sprache ins Welschland in eine Confiterie plaziert. Anfänglich ging die Sache gut. Nach einigen Monaten jedoch erhielten die Angehörigen der Tochter von ihrem Arbeitgeber einen Brief: „Wir bedauern sehr, Ihre Tochter infolge Raummangel in unserer Confiterie nicht länger beschäftigen zu können.“ — — —

⊙

### Zweiteilung.

Der Leiter einer kleinern Theaterbühne berichtete aus seiner Tätigkeit. Einisch hei mr wöll: Shakespaere's „Heinrich VIII.“ ufführe, hei aber z'weni Personal g'ha. Mir heimis aber so g'hülfe, daß mer zwöi mal Heinrich dr viert uffgühert hei u du isch gange! — —

# BERN

## Bahnhof-Buffer

Best bekanntes  
Restaurant

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säll für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer  
S. Scheidegger-Hauser

184

# Neujahrsferien in der Schweiz.



Auf nach der Schweiz zum Winterport!



Auf dem Kanal Eis und Schnee.



In Frankreich drei Tage im Schneesturm.



Im Berner Oberland angelangt — maßloses Erstauen: Wo ists der farn-derig Schnee?

\*\*\*

## Unser Wettbewerb.

Das Resultat unseres Wettbewerbes liegt vor. Es ist nach verschiedenen Richtungen hin sehr interessant und beweist, daß der Wettbewerb von der Großzahl der Teilnehmer humoristisch aufgefaßt worden ist. Ueber 30 Kandidaten stritten um die Palme der Popularität — oder vielmehr sie wurden gestritten; denn sie selber hatten dazu nichts zu sagen. Eine Anzahl mußte allerdings zum vornherein, weil hors concours, ausgeschaltet werden, so z. B. der „Bärenspiegel“, der Bärenmuß, sowie die Mitglieder der Redaktion. Auch andere Nominationen dürften, genau genommen, den Voraussetzungen des Wettbewerbes nicht ganz entsprechen, aber wir wollen sie der Vollständigkeit halber unseren Lesern trotzdem nicht vorenthalten.

Den Gipfel der Popularität hat mit der höchsten Stimmenzahl Kari Dällenbach erklommen. Dann folgen in kleinen Abständen der Teddy Bär; Chrigeli Hirschi-Baumann und Robert Grimm paradiieren mit der gleichen Stimmenzahl. Was soll man aber sagen, wenn auch die Herren Bundesrat Scheurer und A. Wildeisen mit der gleichen Stimmenzahl aufrücken? Stimmen haben ferner erhalten Geschäftsführer Schneider und sämtliche 2 Gemeinderäte (wobei Hr. Raaslaub mit 1 Stimme von einem „erbitterten Mätteler“ portiert wird). Das Gastwirtsgerwe bringt uns die H. E. Kuber und Rinner. Der Nationalrat ist (außer den Gemeinderäten) vertreten durch die H. E. Schüpbach und Gnägi. Jakob Stämpfli hat man aus den Gefilden der Seligen herabzitiert. Es folgen die H. E. Redaktor Schürch, A. Müller-Elliot, Rudolf von Tavel und die Betreibungsgehilfen Haudenschild und Pfahrer (Galgenhumor!). Dann kommt „Terrbund“ mit dem Heilsarmisten Kull und zuletzt, ebenfalls mit 1 Stimme der kantonale Steuerverwalter Wyß. Das wäre also das Niveau der Popularität!

Auf Grund der aufgestellten Wettbewerb-Bedingungen erhalten diejenigen, welche der Stimmenzahl des höchstgewählten Kandidaten am nächsten gekommen sind, folgende Preise:

A. Zürcher fr. 50.— in bar.

A. Aeschbacher, R. Steiger, A. Sarbach, W. Lütthy und Fritz Kilchenmann je fr. 10.— in bar.

Trostopreise erhalten die H. E. Baltisberger, Paul Umbehr, Rob. Bentler, Jules Rentsch, W. Liechti, E. Laurösch, E. Hausammann, Rud. Schnegg, W. Schaffroth, H. Tiefenbach, Paul Egger, Rob. Streit, Emil Hübscher, H. Gerber, f. Meyer, E. Brunner, J. Käfer, f. Meier, R. Blaser, J. Künzli.

Den Auswärtigen wird der Preis per Post zugestellt, die in Bern Wohnenden können ihr Betreffnis in der Verbandsdruckerei, Laupenstr. 1, bis Ende des Monats abholen. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholte Preise verfallen dem „Bärenspiegel“.

Die Bärenspiegelgesellschaft.

## Ein Vorschlag zur Güte.

In der gegenwärtig hängigen Entschädigungsfrage des Bildhauers Prof. Dürig gegen die Gemeinde Bern wegen der von rauhen Polizeihänden verheiten Büsten soll ein Vergleich angebahnt werden in der Weise, daß Hr. Dürig berechtigt sein soll, auf Kosten der Gemeinde Bern die Büsten von General Wille und Generalstabschef v. Sprecher auf den zwei stadtwärts gelegenen Postamenten, auf den gegen den Spitalacker zu gelegenen Postamenten der Kornhausbrücke jedoch die Büsten von Ständeratspräsident Savoy und Nationalratspräsident Minger anzubringen.

©

Ein Ferienpensionär, in seiner beruflichen Tätigkeit ein Coiffeur, zu deutsch Haargärtner und mit einer riesigen sogenannten Künstlerröhre ausgerüstet, wollte seinen Tischnachbar, der mit einer nicht geringen Glase behaftet war, anfeilen und rief ihm zu: „Wo lassen Sie Ihren Bubikopf schneiden?“, worauf der andere ebenso laut entgegen fragte: „Haben Sie schon einen Esel mit einem Glaskopf gesehen?“

\*\*\*

## Das „Freundschafts“-Fußballwettbewerb.



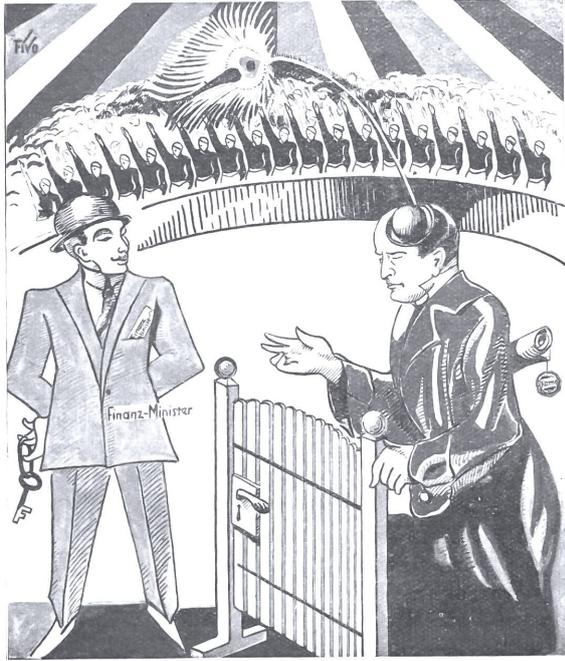
Stimme aus dem Publikum: Läbt är no?

**H Ä N G G I**  
QUALITÄTS-KOHLN

100

## La Battaglia economica.

A. Fildner.



„Na, was macht der August wieder da?  
Immerfort dasselbe wiederholt er ja!  
Hat er das Exempel doch schon oft probiert  
Und man meint, er wäre nun kuriert — —?“  
Spricht der August: „Als das Gartentor ich damals flink  
Mit Deiner Hilfe, Deinem Schlüssel aufgeklinken,  
Lud ich's sodann auf den Buckel, bin sodann  
Zeh'n Schritt in der Arena — weitergehunken . . .  
Stell' es wieder ab und wieder bin ich hier:  
Gib mir, guter Freund, den Schlüssel zu der Gartentür!  
Denn Du weißt es ja, mein Guter, Lieber . . .:  
Ohne ihn kann ich doch nicht hinüber!  
Ohne Deinen Schlüssel, Freund, Du weißt es ja,  
Wo bliebe die Battaglia economica? . . .“

○○○

## Ergänzte Sprichwörter.

Viele alte Sprichwörter sind mit der Zeit offenbar verwittert. Es gilt, sie wieder zu ergänzen oder zu modernisieren. Also: Was lange währt, wird endlich gut — oder nie fertig. Neue Besen kehren gut — und alte verstehen es besser. Von den Toten rede nur Gutes — denn sie hören es nicht mehr. Das Gold ist nur Chimäre — zumal wenn man's nicht hat. Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht — und wenn dich die bösen Mädchen locken, so folgst du ihnen. Der brave Mann denkt an sich selbst — zuletzt an die Andern. Dem Mutigen hilft Gott — und dem Verzweifelnden der Teufel. Bei Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf — und ohne Geld fängt sie niemals an.

Ehrlich währt am längsten — bis man's zu etwas bringt.  
Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach? Sollte wohl heißen: Das Fleisch ist willig, aber der Geist ist schwach.  
Prüfet alles und behaltet das Beste — denn das Schlechte ist zum Verschenken da.

Der Mann ist des Weibes Haupt — und das Weib des Mannes Achillesferse.

Der Glaube versetzt Berge — denn er meint sie versetzt zu haben.

Wo ein Nas ist, sammeln sich die Geier — und wo ein lebendes Pferd, die Späßen.

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde — außer derjenigen der Polizei.

Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen — aber die Menschen verhindern's.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben — und eine fröhlich durchwachte Nacht nicht vor dem Morgen tadeln.

Der Wunsch ist der Vater des Gedankens — und die Leidenschaft die Mutter der Tat.

Müßiggang ist aller Laster Anfang? Umgekehrt: Laster sind des Müßiggangs Anfang.

Das bessere Teil der Tapferkeit ist Vorsicht — denn sie erspart viel Tapferkeit.

Das Werk lobt den Meister — die meisten loben ihr Werk. Nur die Lumpen sind bescheiden — d. h. die Kleinen, niemals die großen.

Der Mensch lebt nicht von Brot allein — Wein, Zuckerbrot muß auch mal sein!

Ein jeder Wechsel schreckt den Glücklichen — wenn er ihn nicht einlösen kann.

Der Gerechte erbarmet sich seines Viehs — denn was wäre er ohne sein Vieh?

Der Mensch denkt und Gott lenkt! Und wenn Gott lenkt, was braucht der Mensch noch zu denken?

Dem Gerechten gibt's der Herr im Schlafe — darum meint er es reichlich verdient zu haben.

Die Sprache verbirgt des Menschen Gedanken — zumal wenn er keine hat.

Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,  
Der bleibt ein Narr sein Leben lang (so hieß es einst).

Wer nicht liebt Weine, Weiber und Gesänge,  
Der ist ein Narr von Baumeslänge (so heißt es heute).

Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert — und der Weg zum Himmel logischerweise mit schlechten.

Bei Gott ist kein Ding unmöglich — darin gleicht er, bei Gott! den Menschen.

○○○

El Hi.

Unter Freunden.

Oski steht mit einem ländlichen Großratskollegen im Gespräch. „U de,“ sagt dieser, „hani Dir hür o wieder Hårdöpfu bringe?“ — „He ja,“ sagt Oski, „warum nid? Bring mer nume wieder.“ — „Aber du hättisch dank lieber roti?“ meint anzüglich der andere. — „O wäge der farb het das nüt z'säge,“ sagt Oski, „i nime se am liebste bi dir wäge der Gröfhi!“ — — —



„Merg“

Die stabilste aller  
Portable-Maschinen  
PREIS Fr. 345.—

Unverbindliche Vorführung durch

C. Wegmüller, Rihner - Bern  
Tel. Bollwerk 28.86 170 Gutenbergstrasse 21



168

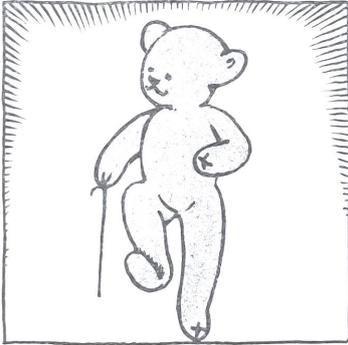
## In Herren-Pension

mit sehr netter Gesellschaft sind einige Plätze frei geworden. Herren, die auf eine feine, bürgerliche Küche, wie auf sorgfältige Bedienung Wert legen und sich in einer Pension auch sonst behaglich fühlen wollen, sind höflich gebeten, sich anzumelden oder einen Versuch zu machen. Zu Mittag stets Vorspeise und Dessert, ebenfalls wird zum Abendessen Dessert serviert. Die Preise der Mahlzeiten sind wie folgt: **Morgenessen Fr. 1.—, Mittagessen Fr. 2 50, Abendessen Fr. 1.50.** Bestens empfohlen sich **Pension Julie Meyer, Bern,** Telephon Christ. 40 26, Speichergasse 8. III. Stock.

# Teddy-Bärs Abenteuer.

## XLVII. Teddy und die Ordensfrage.

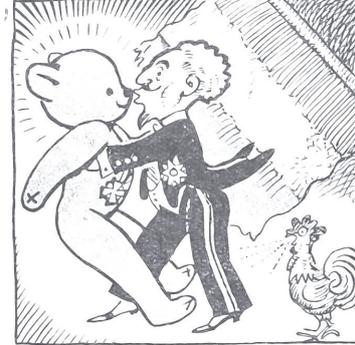
Zeichnungen von Fred Bieri.



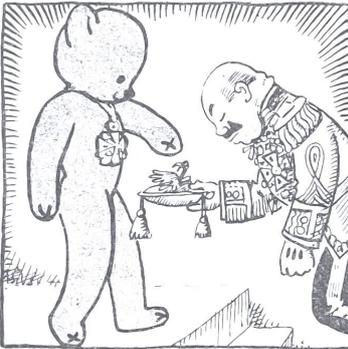
1. Ein Orden ist dem echten Schweizerbürger ziemlich einerlei.  
Auch Teddy-Bär kommt unberührt (Wie Wilhelm Tell) daherspaziert.



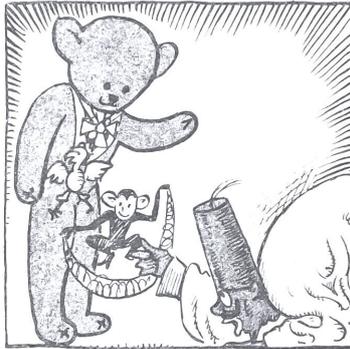
2. Als er nun mal den „Matin“ liest  
Und etwas „Bordeaux“ in sich gießt,  
Da merkt ein welscher Pressemann  
Ihn als franzosenfreundlich (!) an.



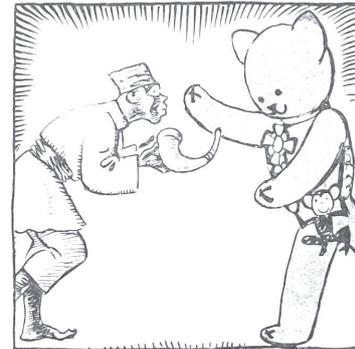
3. Und richtig wird der Teddy-Bär  
Postwendend Ehren-Legionär!  
Der Bändel wird ihm angesteckt,  
Er wird geküßt und abgeschleckt.



4. Natürlich folgen andre Staaten  
Nun auch den Wuimui-Diplomaten.  
Ex-Kaiser Wilhelm schickt aus Doorn  
Zuerst den Roten Adler Or'n.



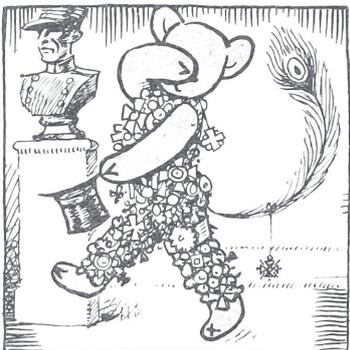
5. Als nächster Staat tritt auf den Plan  
Das Königreich Afghanistan;  
Es hat als Auszeichnung gesandt  
Das blaue Orang-Utang-Band.



6. Das Oberhaupt von Celebes  
Schickt gleich darauf ein gelbes  
Und wunderschönes Oerdchen ein:  
Den Zahn zum goldenen Warzenschwein.



7. Es regnet Orden froh und heiter,  
Der Cotillon geht immer weiter:  
Es fehlt nur noch ein schöner Schweif,  
Dann ist er nationalrats-reif!



8. Der neueste „Bärenspiegel-Orden“  
Ist ihm deshalb verliehen worden:  
Hier auf dem Bilde sieht ein jeder  
Die allbekannte Pfauenfeder!



9. Doch plötzlich sagt der Teddy: „Schrumm!  
Jetzt wird der Schwindel mir zu dummm!  
Das Föhelzeug wird (gopferdeckel!)  
Dem rechten Schweizer bald zum Efel!“

OJeh.

BIERI

## Lieber Leser!

In witziger, amüsanter und zum Teil auch knorriger Weise hat der „Bärenspiegel“ das ganze Jahr 1927 hindurch die Gott sei Dank immer größer werdende Zahl seiner Leser unterhalten. Mit der Absicht, es auch fürderhin so zu halten, oder noch besser zu machen, tritt er mit der vorliegenden Nummer seinen 6. Jahrgang an, in der gewissen Zuversicht, von seinen Lesern nach wie vor durch Erneuerung des Abonnements unterstützt zu werden.

Wie schon mitgeteilt, sind die meisten Abonnements mit Dezember 1927 ausgelaufen und mit dieser Nummer ist auch jedem Abonnenten ein Einzahlungsschein zugegangen. Alle diejenigen, die den Abonnementsbetrag für heute noch nicht einbezahlt haben, werden höflich gebeten, die nunmehrige

kostenlose Ueberweisung auf **Postcheckkonto III 466** vorzunehmen. Um uns viel Arbeit und Mühe zu ersparen, möge die Regelung bis zum 24. d. M. geschehen.

Wer bis zu diesem Datum nicht bezahlt hat, erhält alter Gewohnheit gemäß eine Nachnahme, die einzulösen wir schon jetzt höflich bitten. Eine zweite Vorweisung durch den Briefträger findet nämlich schon längst nicht mehr statt. Sollte im Moment der Vorweisung der Nachnahme niemand anwesend sein, so möchten wir die betreffenden Abonnenten bitten, die Nachnahme an Hand des von der Post zurückgelassenen Zettels auf dem Postbureau einzulösen, damit unliebsame Störungen in der Zufendung der Zeitung vermieden werden, und auch keine unnötigen Portospesen entstehen.

Die Administration.

## Das Unentbehrliche.

Manches kann das junge Mädchen  
Heut entbehren, das famos,  
Doch zwei Dinge muß es haben:  
Lippenstift und Puderdose!

Einstmals fand man unentbehrlich  
Unterrock und Unterhöschen —  
Heute findet man viel wichtiger  
Lippenstift und Puderhöschen.

Läßt sich heut ein Jüngling küssen  
Unter plauderndem Gefose,  
Tätzch! So glüht ihm auf der Wange  
Plötzlich eine rote Rose. . .

Dem der Kuß gefährter Lippen  
Läßt sich nicht so leicht verstecken,  
Und das purpurrote Mündchen  
Zeichnet purpurrote Flecken —

Ueberdies kann es geschehen,  
Daß ihm in des Küßens Hitze  
Von des Mädchens Puderwangen  
Wird gebleicht die Nasenspitze.

Ja, die Mädchen in der Schule  
Wissen auch schon zu verwenden  
Lippenstift und Puderhöschen  
Mit den malgewandten Händen —

Und man findet in den Mappen  
All der Kätzchen, Gretchen, Röschen,  
Märchen, Nemchen und Marichen  
Lippenstift und Puderhöschen.

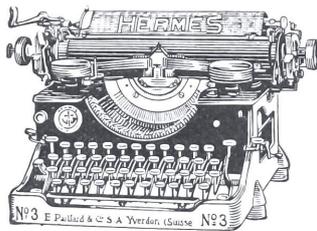
Nächstens werden wir's erleben,  
Daß das Mädchen auf dem Töpfchen,  
Noch den Kuller in dem Mündchen  
Färbt und pudert sich das Köpfschen. —

Oder wenn ein kleines Mädchen  
Ausgeschlüpft aus dem Mutterschoße,  
Daß es auf die Welt gleich mitbringt  
Lippenstift und Puderhösche. EL HI.



# HERMÈS

SCHWEIZERFABRIKAT



169

Die vorteilhafteste und beste Schreibmaschine der Gegenwart und Zukunft. Preis Fr. 725.—. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

**C. Wegmüller-Rühner - Bern**  
Gulenbergstrasse 21 Tel. Bollwerk 28.86

## Grosse Freude

l-e-i-z m-u-z t-r-h-ü-f t-i-e-k-h-c-i-l-r-r-a-h-e-b

haben Sie. Der erste Preis unserer Preisaufgabe ist Fr. 500.— in bar. Wir senden Ihnen eine solche Preisaufgabe gratis und franko zu, wenn Sie vorstehendes Sprichwort richtig gelöst einsenden.

**A. MOESCH / Moserstrasse 10 / BERN**

**Berücksichtigt unsere Inserenten!**

café  
**ZYTGLOGGE**  
ORIGINELLES CAFÉ  
VON BERN  
Soignierte Küche  
Höflich empfiehlt sich  
Fritz Roth. 130

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken vom **Verlag Silvano**, Dr. Rumlers Nachf., Gené 497. 40

Hotel & Grand Café Restaurant  
**de la Poste et de France**

Neuengasse 43 **BERNE** W. A. Glaser. 156

Fleischhalle zum Waadtländerhof - W. Müller

empfiehlt das Beste in allen Fleischsorten  
**Roastbraten / Filet / Rollbraten / Kalbschnitzel**  
Bank II Beste Quelle für vorteilhafte Einkäufe Bank II  
Telephon Bollwerk 38.93 151 Lieferung frei ins Haus



**Eskimo- und andere Finken**

am vorteilhaftesten bei

**Gebrüder GEORGES & Co.**

42 Marktgasse, Bern 159

## Wahlsitten.

(Nachflänge.)

Soll man sie noch Sitten nennen,  
Paßt nicht besser „An“ davor?  
Wenn die Kämpfe wild entbrennen,  
Daß man kaum getraut dem Ohr.

Jetzt wo man an vielen Orten  
Seinen Rat hat neu bestellt,  
Denkt man, was an giftigen Worten  
Floß für manch ein schönes Geld.

Und die Kandidaten sanken  
Gegenseitig in den Schmutz,  
Quälten uns Proporzgedanken,  
Macht sich niedlich solcher Putz.

Früher, wenn man Räte wählte,  
Gab es nicht ein solch Gefchrei;  
Tüchtigkeit vor allem zählte,  
Heute heißt: Partei! Partei!

Ginge es nach alten Liedern  
Aus der Zeit des Schützen Tell,  
Wären wir ein „Volk von Brüdern“,  
Einig und nicht minder „hell“!

Schiller mag es mir verzeihen,  
Gröblich ist die Korrektur,  
Denn ein „Völklein von Parteien“  
fehlt in seinem RütliSchwur!

©©© Irisché.

## Der „Volksmund“.

Hoch zu Roß und mit Getöse  
Ritt ein Mann einst in die Welt.  
Klemlaut und auf einem Esel  
Er die stille Heimkehr hält.

Und die Nachbarn höhnen: Sicher  
Ist sein Leben für die Katz;  
Ueberdies ist auf dem Hund' er  
Und er scheint ein frecher Spaß.

Stets war er ein loß'rer Zeisig  
Und sein Weib 'ne dumme Gans.  
Müssen in das Gras sie beißen,  
Als ein Glück empfindet man's.

©©© Cerberus.

## Berner Dunst.

### I. Die Auserwählten.

(Geheime Jury der eidg. Stipendiumskommission, frei nach einem  
verschollenen Hodlerwerke.)

A. Kündegger.



„So, wie heimer's? – Die gruchlosi Grablegig vom Hüster – Lehrer im  
Näbenamt – wird auso stipändiert.“

### II. Die Verzweifelten.



Sulgenstollen 11 Uhr Sprecher- Für Schweizer Neuer Haupt-  
4 Millionen. Schluß. Ehrung. Kunst 30,000.-! bahnhof.

**Reiseartikel, Galanteriewaren**

SPEZIALHAUS

**K. v. HOVEN**

KRAMGASSE 45 — BERN

Der gute, blaue Tea-Room

Oppliger  
Juwelieren

Bern  
Clarbergg. 23

Gut bedient werden Sie im  
freundl. Geschäft  
**„Zum Zigarrenbär“**  
E. Baumgartner, Sahauptplatzgasse 4, Bern

**BERN Café-Restaurant zum Turm**  
(Turmstübel) Waisenhausplatz  
Prima Weine, Offenes Warteckbier, Vorzügl. Küche.  
CARL TULLER-PÜLVER.

---

**Neue Kraft dem Manne!**  
Die schwere wirtschaftliche Lage  
hat die Nerven zerrüttet! Schaffen Sie sich neue Lebens-  
freude und frischen Lebensmut durch

**OKASA (Nach Geheimrat  
Dr. med. Lahusen)**

OKASA ist das neuestige Sexual-Kräftigungsmittel bei  
vorzeitiger Schwäche. Ersatzmittel gibt es nicht! **Hochinte-**  
**ressante Broschüre** mit täglich eingehenden geradezu frap-  
panten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige  
Wirkung von Aerzten und Privatpersonen jeden Standes er-  
halten Sie diskret ohne Angabe des Absenders in verschlos-  
senem Brief gegen 80 Cts. in Marken vom **Generaldepot:**  
**G. Stierli, Zürich 22.** Eine Originalpackung mit 100 Tabl.  
Fr. 12.—. Kurpackung mit 300 Tabl. Fr. 32.—.  
Zu haben in allen Apotheken.

## Kantonaltturnfest Bern.



Buchdrucker vo Bärn dr Grössi nah abträtte: Einteilung der Festarbeit.

- Dem 1. Du arbeitisch im Organisationskomitee.  
 " 2. " " " Gabenkomitee.  
 " 3. " " " Pressekomitee.  
 " 4. " " " Baukomitee.  
 " 5. " " " Turnkomitee.  
 " 6. Du gisch e schöni Gab.  
 " 7. Du zeichnisch a fonds perdu.  
 " 8. Du geisch ga Gabe sammle.  
 " 9. Du gisch es Inserat i Festschführer.  
 " 10. Du inserierisch i der Turnzytig.  
 " 11. Du zeichnisch für 's Eigeheim vom eidg. Turnverein.  
 " 12. Du tuesch dis Hus bekränze.

U wärti Buchdrucker, wenn ds Fescht verby ich laht de der Kanton-Vorstand der Festbericht in Akhestorf mache u Clichés für dry z'Wasu, will me vo kein fei Adrässe weiß. Dir cheut itz abträtte!

©©

Sinnreicher Spruch im Steuerbureau Bern: „Wer sich selbst ernie-  
 dert, wird erhöht werden.“

## Die Fastnacht kommt!

Ich bin der Strubelpeter,  
 Und freue mich kolossal  
 Auf den nun bald beginnenden  
 Feucht-fröhlichen Karneval.

Es ist dies die einzige Zeit ja  
 Im ganzen Jahr sicherlich,  
 Da man mancher „Freundin“ nen Pöffen  
 Kann spielen wider den Strich.

Am meisten doch lieb ich die Fastnacht,  
 Weil an ihr sich jedermann  
 Mal offen als das, was er doch ist,  
 Als — Narr nämlich, zeigen kann!

©©©

Fabo

## Der Realitätsproß.

E. von May.



„Ob ig o Tröim heigi? Mis liebe  
 Chind, dä Artikel produziere mir nid?“

Selbst im Charleston be-  
 wahren sich die vorzüglichen  
 Stoff-Qualitäten Schild.

**Adrian Schild Tuchfabrik Bern**

Muster und Preisliste auf  
 Verlangen sofort u. franko. 110

Schuhmachermeister  
**Paul Klay**  
 Werkstatt:  
 Ryffligässchen 13

**Atelier f. solide,  
 feine Massarbeit  
 und Reparaturen**

171

**Ein dunkler Punkt** ●

über 300 Seiten, viele Abbil-  
 dungen, behandelt die Frucht-  
 abtreibung zu allen Zeiten, in  
 allen Ländern, bei allen Völ-  
 kern. Brosch. Fr. 9.—, 187  
 geb. Fr. 10.—.

Gächter, Rue Thalberg 4, Genf.

**Zigarren-Geschäft**  
**M. Edelmann**  
 Genfergasse 6 150

verkauft frische Cigaretten  
 und gut gelagerte Stumpen  
 zu billigen Preisen.

Ueberzeugen Sie sich.

**Hotel Schweizerhof Bern**

Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit  
 200 Betten. Elegante Gesellschaftsräume. Bankettsäle  
 bis zu 300 Personen fassend. Konferenzzimmer. Privat-  
 appartements mit Bad, Toilette u. W. C. Fließendes kaltes  
 und warmes Wasser, sowie Telefon in allen Zimmern

Grosses Café-Restaurant 33 H. Schüpbach, Dir.

**Bubenbergr** Hotel und Café-Restaurant  
 Schöne Säle, Sitzungszimmer.  
 Menus von Fr. 3.— an.  
 Feine Beaugard-Biere. 131

Es empfiehlt sich Arth. Ringier.

**Tessin in Bern**

Besuchen Sie das Restaurant Ticino  
**Bern's einzige Tessinerstube**  
**Speichergasse 37 - Tel. Bollw. 12.87**

Spezialität: Tessiner- und italienische Küche sowie prima  
 Nostrano, weiss und rot / Aussbank von Münchner Löwenbräu  
 Café Express 11 Es empfiehlt sich bestens G. Robbiani

Eine Kur mit  
**Bionevron**  
 gibt Ihnen die Lebensfreude  
 wieder.

Impotenz, Anémie, Neurasthenie,  
 geschlechtliche Kälte, vorzeitige  
 Schwäche gründlich geheilt.  
 Schreiben Sie an: 149  
**Bionevron**  
 Case Rive 156, Genève

**älteste Chauffeurschule Bern**

Kurse und Fahrunterricht jederzeit  
**S. URWYLER, Schwarztorstrasse 58**

82

**Ski-Haslerl.**

F. BRÜGGER



„So, jitz fahre-n-i no einisch abe u gheie um, u we mer de keine uf d'Bei hilft, so gah-n-i doch de hei.“

Am Fuß eines Stuzes kratzt ein Büblein Roggmist zusammen. Kommt ein Herr und frägt: „Kannst du mir sagen, wie weit es noch ist bis zur Stadt.“ „We dr übere syt no ne Haubstung.“ Der Herr steigt den langen Stuz hinauf. Kaum ist er droben, so fängt das Büblein an zu schreien. Der Herr rennt zurück und frägt nach dem Grunde des Geschreis. „I ha nech nume wöuwe frage, öbs äne am Stuz o Roggmist heig,“ war die Antwort.

Auch ein Weg!

In Wenigen lebte einst ein Schulmeister, der zum Leben nicht viel übrig hatte. Um der gähnenden Leere seines Küchenschrankes wieder einigermaßen abzuhelpfen, griff er zu einer glücklichen Idee. „Morn behandle mer de das Ei des Columbus!“ sagte er zu seinen Schülern, es söu de es jedes es Ei id' Schuel bringe, u wär e kener Eier hett, cha o Chäs oder Anfe oder Späf bringe. — — —

Im Theater!

Ein schlichtes Bäuerlein kam zum erstenmal in ein großes Theater. Einige Akte waren bereits durch, da las er auf dem Programm: Letzter Akt ein Jahr später. Das geit mr z'lang z'warte! sagte der gute Mann und ging fort. —

**H. Strahm-Hügli**, Kramgasse 6 Bern  
 Grösstes bernisches Verleihinstitut für feinste THEATERKOSTÜME sowie Trachten aller Arten  
 TELEPHON CHRISTOPH 35.88

**Chemiserie-Spezialgeschäft**  
  
**Max Hinner's**  
 vormals L. Nicod-Bopp  
 Marktgasse 21 Bern

An der Kramgasse 55 harmlos steht die bekannte  
**Schule Narvos**  
 wo in Bern noch jedermann alle Sprachen lernen kann.

  
 Confiserie-Pâtisserie  
 Tea Room  
**P. MEYER**  
 Tel. Bw. 35.56 / Marktgasse 31  
 BERN


**KECK**

**Mass-Anzüge**  
 und  
**Mäntel**

in

**Qualitätsware**

zu

**Konfektionspreisen**

nur bei

**Keck** Spitalgasse 30  
 I. Stock

Besuchen Sie ungeniert mein reich assortiertes Lager

**IHR KUCHEN**

**IHR BRATEN**

**IHRE SUPPE**

erhalten den richtigen Nährwert und Wohlgeschmack nicht durch chemische Fette sondern durch die reine unverdorbene:

**BUTTER**

**Interessant-**  
 ersten Prospekt über hyg. und sanitäre Artikel für  
**Eheleute und Verlobte**  
 durch **Siella-Export**, Rue Thalberg 4, Genf.

# Aus dem Nationalrat.

(Dezemberession 1927)

I.

Generalstabschef v. Sprecher.

Gestorben ist der Herr v. Sprecher,  
Des Landes hoher Militär.  
Leer wurde auch sein Lebensbecher.  
Was ist dabei? Die alte Mär.

Auffällt jedoch: Die Silberstecher  
(Wohl zwanzig gehen auf ein Lot),  
Sie schweigen schließlich Herrn v. Sprecher  
Auf Männer mit solch' Kinderliedchen.  
Im Rat zu Bern noch tot... tot... tot!

II.

Die Ordenseuche.

Die Eidgenossen mit den Orden  
Um einen Ruck erhöht sind worden.

In Zukunft kann man's nicht bemäkeln,  
Wenn sie sich zeigen und sich räkeln.

Ich aber mache trotzdem Witzen  
Auf Männer mit solch' Kinderliedchen.

III.

Sessionschluss.

Noch dreiundzwanzig Rätlein saßen  
Auf ihren lieben Stühlchen  
Und freuten sich und aus der Maßen  
An ihrem Klappermühlchen.

Die andern alle längst vergaßen  
Des Rates hohes Schülchen,  
Wohl weil sie in den Beizen aßen  
Und tranken voll Gefühlchen. Cerberus.

\*\*\*

## Wintermode 1927/1928.

Das Hütchen deckt die Augen ganz,  
Sitzt tief drinn' im Gesicht;  
Daß sie ein Mündchen hat, erfährt  
Man doch nur, wenn sie spricht.  
Das Kinn steckt tief im Pelzchen drinn',  
Sie schützt es, weil es zieht,  
Jedoch trotz Pelz und Mantel man  
Den Busenansatz sieht.

Kommt „Sie“ von ungefähr daher,  
Du weißt nicht ob sie's ist,  
So lang Du das Figürchen nicht  
Bis zu den Zehen siehst.  
Denn unten ist sie defoll'tiert  
Bis hand breit über's Knie:  
Und kennst Du ihre Beine nicht,  
Erfennst Du sie wohl nie. Fränzchen.

\*\*\*

Der zerstreute Künstler.

Herr: „Nun, Herr Professor, wie gefällt Ihnen das Gesicht  
meiner Dame?“

Künstler (in Gedanken): „Schöner Faltenwurf.“

Unverfroren.

Hausfrau (zur Köchin): „Aber Klara, das ist doch stark!  
Meine Schwester hat Sie gestern Abend im Theater im zweiten  
Rang in einem meiner Kleider gesehen.“

Köchin: „Ja, Madame, fürs Parkett oder eine Loge war  
das Kleid nicht mehr modern genug.“

◎

Der pünktliche Hahn.

„Der Hahn, den ich gestern Abend bei Ihnen verzehrte,  
hat mir schwer im Magen gelegen! Um vier Uhr wurde ich  
schon wach!“

„Ja, das war halt so seine Zeit, um vier Uhr morgens  
wedte er immer!“

◎

Jä so.

Ein bekannter Witbold hänselte einen Bahnvorarbeiter,  
der im Geruche stand, sich auf seinem Posten viel einzubilden:  
„Du Köb, weisch es; dir Vorbücker überchömet gloub ich  
denes breiteresch Galong um z'Chäppi un e Sabu, dir gähnt no  
die reinste Majore.“ „Das wägem Galong, seit du dise,  
das chönnt i no begrieffe, aber für was de d'Säbu?“ „He,  
die müest der fasse, daß der de Schine nah chöit raffle für de  
Gramper ga d'Schnägge z'erfäche, wone über Pickustile  
ufgraagge.“

Cigaretten

von 2 bis 10 Cts.

AUSTRIA

Virginier

20 Cts.



Münchner Kindl Keller

1 Gurteggasse 1

Bestes Bier-Ausschank

Täglich zwei humoristische Konzerte 123

Damen

wenden sich bei monatl. Ber-  
spätung an *Medizin. Ambula-  
torium, Heiden.* 123

Auskunft

über

Personen u. Sachen  
privat-vertrau-  
licher Natur

besorgt Ihnen gerne die

Auskunftel Schweizer

vorm. WIMPF

Bern - Ryfflig. 4

Tel. Bollw. 46.36.

174

Aerztliche Rezepte

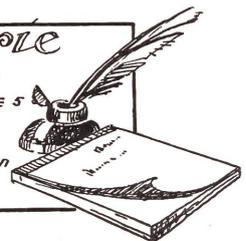
werden aufs gewissenhafteste  
ausgeführt in der 124

Apotheke „Zum Ryfflibrunnen“  
HERMANN GRÄUB, BERN  
(A. Real, Verwalter) / Aarberggasse 37

Papeterie

A. MERIAN  
BERN. v. WERDTPASSAGE 5

Sämtliche  
Schreibmaterialien  
für Büros u. Private.



## Wandkalender 1928.

Wie hurtig doch die Zeit vergeht!  
Kaum ist der letzte Fluch verweht,  
So schiebt sich schon durch's Hofgeländer  
Der allerneueste Wandkalender.

Nichts Schöneres gibt es auf der Welt,  
Als wenn der Hund vergnüglich bellt,  
Wenn's trillert auf die Frag' „was händert“:  
„Hier sind schon wieder Wandkalender!“

Viel blechen muß man Jahr um Jahr,  
S'ist keine leichte Sach', fürwahr.  
Doch bist du deshalb kein Verschwender,  
Bekommt ja dreißig Wandkalender.

O heiliger Sanct Flädrian!  
Jetzt feur' ich mit Kalendern an!  
Ich liebe diese Wärmespender,  
Die massenhaften Wandkalender.

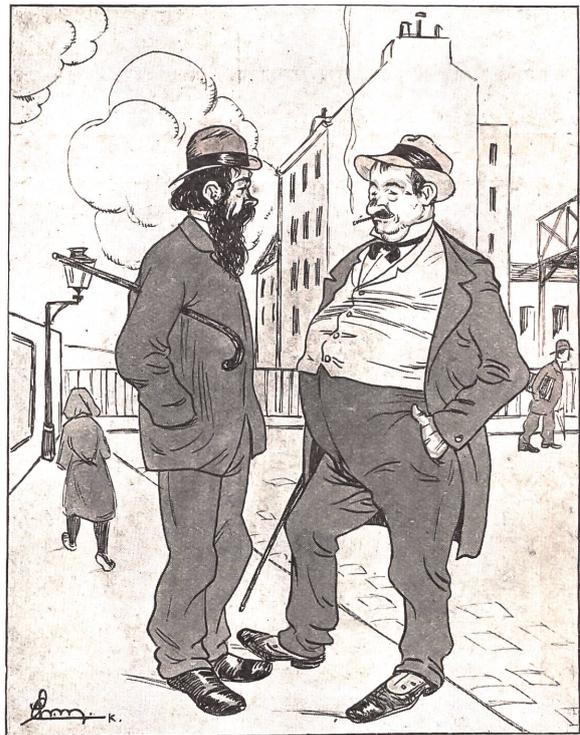
Ein einz'ger Landgraf noch ist hart,  
Er trägt nicht Handschuh' und nicht Bart:  
Der Steuerzettel aller Länder —  
Der schwigt noch keinen Wandkalender.

fangs nur nicht an, es wär' zu gut,  
Davor zög' man doch nicht den Hut.  
Hör', lieber Steuerzettelfender:  
Gib aus dein Werk als — Wandkalender!

R. L.

## Die Kunst.

Ch. Mesmer.



Meyer: Ja, ja, Herr Maler, es geht halt doch nichts über die Kunst!

Maler: Und ich kann Ihnen nur sagen, Herr Meyer, es geht nichts über die Kunst, die Kunst loszubringen!

Arzt zum Patienten: Unvorsichtig, Ihre Augen nicht sorgsam zu hüten und zu pflegen, Sie werden das sehen, wenn Sie erblindet sind.

**Café Restaurant Amthaus**  
WAISENHAUSSTRASSE 16 151  
Prima Weine. Cardinal-Bier Fribourg. Stets gemütl. Jass-Partien.  
Billard Es empfiehlt sich Billard  
FR. HERREN-RIES.

**Pflug Gasthof-Restaurant Bern**  
Aarberggasse 7 148  
empfiehlt gute, bürgerliche Küche. Reelle Weine. Pensionäre werden angenommen.

**Café Barcelona, Aarberggasse 19, Bern**  
Prima und reelle Weine / Vorzügliche Apéritifs / Feine Liköre / Café Express / Grosses Kunstspiel-Orchestron (einzig in Bern). 148 Inh. J. Romagosa

**BERN PETERS STÜBLI**  
Café Untere Meierei  
Täglich Künstlerkonzerte 1

**Café-Restaurant TIVOLI**  
HOFWEG 11 LORRAINE  
Prima Warteckbier Basel. Reelle Weine. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. 173 Höfl. empfiehlt sich E. KAUFMANN.

**Variété-Cabaret Café Scheffler**  
LANGGASSSTRASSE 42 143  
Täglich 8 Uhr - Sonntags 3 und 8 Uhr

Kaffee- und Teestube A.-G.  
**Speise-Restaurant**  
Marktgasse 23 142  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Mittagessen von Fr. 2.—, Nachtessen von Fr. 1.20 an. — Spezialitäten: Kleine Hors d'œuvre-Platten — Poulet und Hähneli. Dir. W. Lüthi-Morf.

**Hähnelistübli**  
Metzgergasse 19 Kramgasse 22  
Tel. Bollw. 13.10  
empfiehlt seine allbekanntesten Spezialitäten:  
**Hähneli, Fondue, la Bauernschinken** sowie erstklassige Weine.  
J. Künz-Nydegger

**Abonnenten-  
sammler**  
oder =Sammelrinnen werden in allen größern Ortschaften d. deutschen Schweiz vom „Bärenspiegel-Verlag“ in Bern gesucht. Ausichtsvreicher Nebenverdienst für gewandte Leute mit guten Beziehungen.

Im Spezialgeschäft hygienischer Artikel RECLA-BÜCHELI in Chur kaufen Sie billige 137  
**Gummiwaren**  
p. Dutz. 4-7 Fr., Frauendouchen usw. - Katalog gratis verschioss.

**Hotel-Restaurant National**  
(MAULBEERBAUM)  
Diners und Soupers à Fr. 3.— 11  
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg  
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

**Variété Corso**  
Aarberggasse BERN Aarberggasse  
Täglich Vorstellungen  
erstklassiger Künstler 22

**BERN Speisewirtschaft STEFFEN**  
Aarberggasse  
empfiehlt sich bestens 157

**BERN Café Central, Spitalgasse 25**  
Prima Küche. \*\*\* Vorzügliche Getränke.  
Guter Pensionstisch. 97  
Höflich empfiehlt sich A. Bertsch-Gerber.

**Weinstube zum Käfigturm**  
Oberländerstübli - I. Stock  
Mässige Preise. 12  
Spezialitäten: Fondue, Kässchnitten.  
Weinverkauf über die Gasse. F. Schwab-Häster.

**Waadtländerhof**  
Schauplatzgasse 11  
**Beste Weinstube Berns**  
Spezialitätenküche Mässige Preise  
Höfl. empfiehlt sich H. Foerster-Landolf.

## o mein Heimatland!

(Zeitungsnotiz: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die möglichst intensive Beschaffung neuer Energiequellen behufs Export der elektrischen Kraft ins Ausland im vitalsten Interesse der Schweiz liegt.“)

Zeichnung von H. Eggimann.



Wie es nach restloser Erfüllung dieses Programms im Lande  
der Hirtenknaben aussehen wird.

Druck, Abonnementsannahme und Annoncenregie: Verbandsdruckerei A.-G. Bern. — Herausgeber: Bärenspiegel-Gesellschaft, Bern. — Für die Redaktionskommission: A. Bieber und H. Denz (Redaktionschluß am 5. jeden Monats). — Geschäftsstelle: E. Gerber, Cäcilienstraße 37, Bern (Telephon Administration Voltwerk 22.70; Postfach Nr. III/466). — Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.— halbjährlich Fr. 2.50; Ausland: Fr. 8.— per Jahr. — Inserate: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareille-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).